

Interview mit Orelío Osias

Jugendlicher mit sozio-ökonomischem Kleinprojekt bei FTN (Fundación Tierra Nuestra)

1. Wie heißt du und wie alt bist du?

Mein Name ist Orelío Osias und ich bin 24 Jahre alt. Ich komme aus dem Agrardorf Nuevo Paraíso, Gemeinde Catarina, San Marcos.

2. Wer sind die Mitglieder deiner Familie?

Meine Mutter heißt Bernarda, mein Vater heißt Juan. Ich habe 8 Geschwister, die meisten von ihnen sind schon aus dem Haus ausgezogen. In unserem Haus wohnen noch zwei Schwestern, ein Bruder, mein Bruder mit seiner Frau und ihren zwei Kindern, sowie meine Tante. Das sind diejenigen, die in diesem Haus leben. Von den jüngeren Kindern.

3. Wovon lebst du und deine Familie?

Aktuell leben meine Familie und ich von der Landwirtschaft und der Viehzucht, während ich außerhalb unseres Dorfs arbeite, um zusätzliches Einkommen zu verdienen. Wenn unsere Kühe sich in der Reproduktionsphase befinden, produzieren sie täglich Milch im Wert von etwa 50 Quetzales. Wir haben etwa 3 oder 4 Kühe. Wenn sie keine Milch geben, müssen wir anderswo Einkommen finden, meistens durch den Anbau von Gemüse in unserem Garten, um unser Einkommen zu sichern.

4. Welches sind die größten Probleme für dich und deine Familie?

Derzeit sind für meine Familie und mich der Mangel an Wasser und die Arbeitslosigkeit die größten Probleme. Der Mangel an Trinkwasser erschwert uns alles, da wir es für unsere Tiere, für unseren Verbrauch und zur Bewässerung unseres Gartens brauchen. Das Fehlen eines regelmäßigen Einkommens bedeutet, dass wir nur genug zum täglichen Überleben haben und nicht mehr.

5. Worin besteht dein Kleinprojekt, das du mit Unterstützung von FTN aufgebaut hast?

Als FTN beschloss, uns bei dem Projekt zu unterstützen, kauften wir Hühner. Wir haben mit wenigen angefangen, weil das Budget immer begrenzt war und wir uns auch um den Aufenthaltsort der Tiere kümmern mussten, da wir sie nicht an einem schmutzigen Ort oder frei halten konnten, da sie sich sonst verlaufen oder krank werden, indem sie Dinge essen oder sich im Schlamm suhlen. Wir begannen also mit Hühnern und kauften etwa 15 kleine, dann mussten wir ein wenig von diesem Geld ausgeben, um ihnen ihr Futter zu kaufen und das Gehege zu reparieren, an dem sie sein würden. Dank Gottes Hilfe hat es sich allmählich verbessert, die Hühner sind gewachsen und wir haben sie verkauft und damit schon etwas mehr Gewinn erzielt. Wir konnten ihren Stall reparieren und ein wenig mehr kaufen, jetzt haben wir etwa 20 Hühner und einen Hahn zurück, um die Hennen zu befruchten. Die Küken, die aus diesen Paarungen stammen, sind größer und haben eine bessere Qualität. Wir haben auch 30 Küken unterschiedlicher Größe.

Wir nutzen das Geld das wir verdienen für Studien, Kleidung, ein wenig für die Gesundheit, wenn jemand krank wird und wenn wir keine anderen Ressourcen haben, dann greifen wir auf das Geld zurück. Wir verwenden es auch für die Ernährung der Familie, wenn wir kein Geld haben, nehmen wir ein Huhn und schlachten es für den Hausgebrauch.

6. Was hat sich durch die Unterstützung von FTN für dein Leben verändert?

Es hat sich ziemlich verändert, in dem Sinne, dass ich die Initiative ergriffen habe, ein eigenes Produkt zu schaffen und zu wissen, dass wir die Fähigkeit haben, Dinge zu erreichen. Denn oft beschränken wir uns aus Mangel an Erfahrung und auch wirtschaftlicher Unterstützung. In meinem Fall hat es sich zum Guten verändert, weil ich jetzt weiß, dass ich ein Projekt starten und gut entwickeln kann. Auch die wirtschaftliche Situation hat sich etwas verbessert, da wir uns in einer knappen Lage befinden, wissen wir, dass wir etwas zu verkaufen haben und mit diesem Geld unsere Situation verbessern können.

7. Was sind die Hauptprobleme für Jugendliche in deiner Region?

In politischer Hinsicht werden die jungen Menschen sehr vernachlässigt, denn während der Wahlkampagnen werden sie oft von Bürgermeister oder dem Präsidenten selbst genutzt, um an die Macht zu gelangen, aber danach gibt es kein Projekt für die Jugend und sie wird größtenteils vergessen. Die meisten entscheiden sich für Kriminalität und organisierte Kriminalität, weil sie kein festes Einkommen haben. In wirtschaftlicher Hinsicht sind die meisten jungen Menschen in der Gegend, in der ich lebe, aufgrund fehlender Arbeitsmöglichkeiten in die USA ausgewandert. Sie entscheiden sich das Land zu verlassen, um ein besseres Einkommen zu haben.

Meiner Meinung nach sollte die Arbeitsplatzsituation verbessert werden, denn mit Arbeitsmöglichkeiten kann man ein Studium beginnen, sich auf etwas spezialisieren und mit einer Spezialisierung ein persönliches Projekt oder ein kleines Unternehmen gründen. Ich denke, das ist alles, was wir verbessern und tun können, und wir tun dies bereits mit den Projekten der FTN-Stiftung. Mit diesen Projekten haben wir die Wirtschaft etwas verbessert und wir können studieren, weil wir Ressourcen haben, auf die wir zugreifen können.

8. Kannst du einen typischen Tag in deinem Leben beschreiben?

Normalerweise stehe ich um 6 Uhr morgens auf, um meinem Vater bei der Feldarbeit zu helfen. Wir arbeiten eine Weile, gehen dann zurück zum Haus, frühstücken gegen 8:30 Uhr und gehen um 9 Uhr wieder auf das Feld, um das Land zu pflegen, die Rinde zu säubern, Gras zu säen, und wir kommen gegen 1 oder 1:30 Uhr zurück. Dann essen wir zu Mittag und ruhen uns ein wenig aus, wegen der Hitze. Wenn es regnet, endet der Arbeitstag. Wenn es aber nicht regnet, gehen wir noch einmal raus, um Brennholz zu sammeln. Gegen 18 Uhr kehren wir zurück und widmen uns der Erholung für den nächsten Tag.

9. Was wünschst du dir für deine Zukunft?

Ich möchte ein stabiles Einkommen haben und auf Dorfebene an Entscheidungsprozessen teilnehmen, vielleicht sogar auf kommunaler Ebene, um Veränderungen zu bewirken. Es ist wichtig, von der Basis aus zu beginnen, vor allem bei Kindern, die nicht unterernährt sind, da unterernährte Kinder weniger Fähigkeiten entwickeln können und somit weniger zum Wandel in meiner Gemeinde beitragen können. Wenn ich von einem nationalen Wandel spreche, ist dies sehr schwierig zu erreichen, da das ganze Land betroffen ist. Ich glaube jedoch, dass man von zu Hause aus in der Familie beginnen kann und dann im Dorf und so weiter vorangehen kann.

10. Wenn du drei Wünsche frei hättest, um die Welt zu verändern, welche wären das?

Mein erster Wunsch wäre, dass sich die großen Unternehmer bewusster werden, denn in letzter Zeit sind viele Videos zum Klimawandel aufgetaucht und das bereitet mir Sorgen. Was werden wir unseren Nachkommen hinterlassen? Wir haben bereits globale Erwärmung, Wasserverschmutzung und Bodenverschmutzung erlebt. Ich wünsche mir, dass sich das ändert. Ich weiß nicht, ob wir die Erde wieder regenerieren können oder ob die Menschheit nicht mehr existieren würde, denn derjenige, der alles zerstört, ist die Menschheit, und niemand tut etwas, um das zu ändern.

Mein zweiter Wunsch bezieht sich auf mein Land. Korruption betrifft uns alle. An allen Ecken und Enden finden wir Korruption. Deshalb haben wir keine spezialisierte Entwicklung für die am stärksten gefährdeten Gruppen, nämlich Kinder, Jugendliche und ältere Menschen, die am meisten unter all dem leiden.

Mein dritter Wunsch ist etwas, das ich für unerreichbar halte, aber dennoch wünsche ich mir den Weltfrieden. Überall herrscht Krieg und anstatt Einheit gibt es nur zwischen Familien und Freunden Gemeinschaft. Man kann sagen, ich möchte etwas ändern, aber es gibt keine Möglichkeiten, deshalb sollten wir zu Hause anfangen.

11. Gibt es noch andere Themen, die du den Menschen in Österreich mitteilen möchtest?

Ich möchte mich bei den Menschen in Österreich bedanken, die uns junge Menschen hier in Guatemala unterstützen. Wir sind dankbar für die Unterstützung, die wir seit Jahren erhalten haben. Dank ihnen haben wir unsere Sichtweise erweitert und erkannt, wie die Situation in Guatemala ist. Wir wissen jetzt, dass wir nicht allein sind und dass es Menschen gibt, die wir nicht kennen, aber die uns helfen. Wir sind diesen Menschen dankbar.